

Auf dem Schirm

Ansprache und Erreichbarkeit von Risikogruppen im Hitzeschutz

Dr. Julia Schoierer

Nathalie Nidens

Dr. Franziska Matthies-Wiesler

Dr. Martin Herrmann

Dr. Jürgen Ritterhoff

Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin,
LMU Klinikum, München
Agentur ecolo, Bremen

5. Juli 2024

Risikogruppen

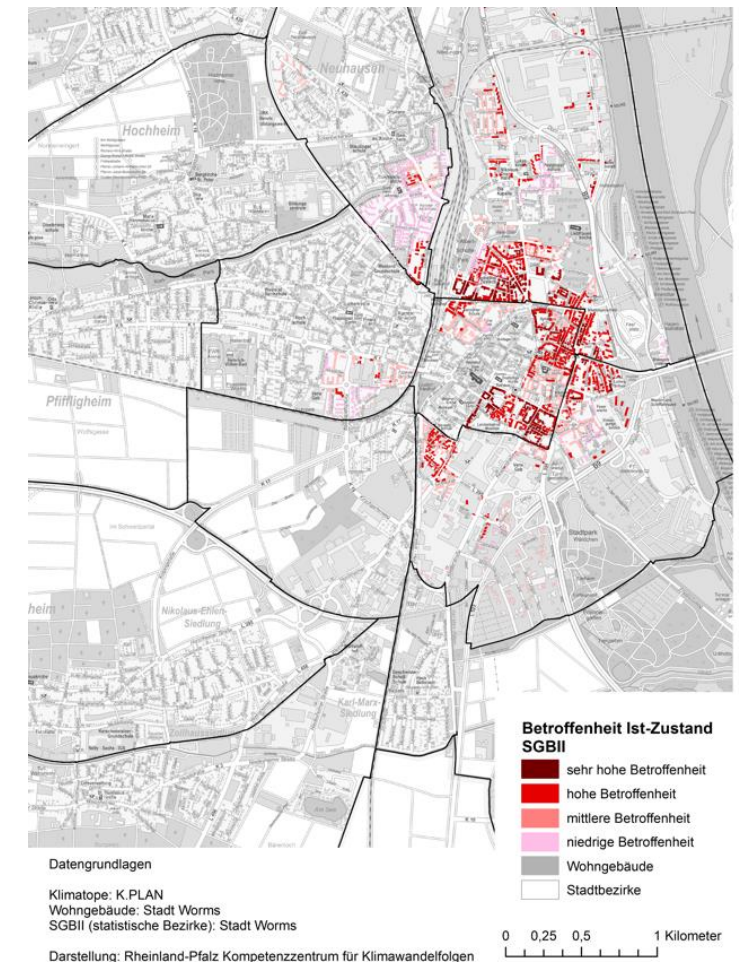
- Schwangere und (ungeborene) Kinder
- Seniorinnen und Senioren
- Menschen mit Vorerkrankungen
- Menschen, die Medikamente einnehmen
- Menschen mit Behinderungen
- Pflegebedürftige Menschen
- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status
- Wohnungslose Menschen
- Migrantinnen und Migranten
- Sportlerinnen und Sportler
- Touristinnen und Touristen
- Menschen mit fehlender Risikowahrnehmung

Soziale Dimension beeinflusst Hitzeexposition & Anpassungskapazität

Sozial benachteiligte Menschen, je nach ihrer konkreten Lebenswelt ...

- berichten von erhöhtem subjektivem Hitzestress
- sind höheren Temperaturen ausgesetzt
- leben in heißeren Stadtvierteln oder Gegenden (städtische Wärmeinseln)
- arbeiten in Berufen mit größerer Hitzeexposition
- leben eher in Häusern oder Wohnungen, die sich stärker aufheizen, mit weniger Schatten, Wasser, Grün und mehr versiegelten Flächen.

Systematischer Literaturreview am Helmholtz Zentrum München als Teil des Projekts zu sozialen Dimensionen und Klimawandel des Umweltbundesamts
(Auferbeck et al., Synthesebericht, im Erscheinen)



Soziale Dimension beeinflusst Hitzeexposition und Anpassungskapazität

Sozial benachteiligte Menschen, je nach ihrer konkreten Lebenswelt ...

- haben nicht ausreichend finanzielle Mittel, um Anpassungsmaßnahmen umzusetzen oder zu nutzen (z.B. Klimaanlage).
- haben eher keinen Zugang zu Klimaanlage oder Ventilatoren.
- können ihren Alltag nicht flexibel gestalten, um die Hitze zu meiden.
- sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.
- haben eher geringere Kenntnisse über Hitz Risiken und Schutzmaßnahmen und weniger Zugang zu Informationsmaterial; Hitzewarnungen/Empfehlungen erreichen sie nicht unbedingt

Gruppenübergreifend und zusammenfassend

- **Flexibilität, Zeitsouveränität, Wahlmöglichkeiten und Zugang zu finanziellen und anderen Ressourcen** sind sowohl mit der Exposition gegenüber Hitzestress als auch mit der Anpassungskapazität verknüpft.
- Viele benachteiligende **Risikofaktoren sind miteinander verwoben (Intersektionalität)**
- Mögliche **begünstigende Faktoren** können das Risiko von Hitzeexposition reduzieren.

Quantitative und qualitative Studien berücksichtigen, um die „root causes“ zu erfassen

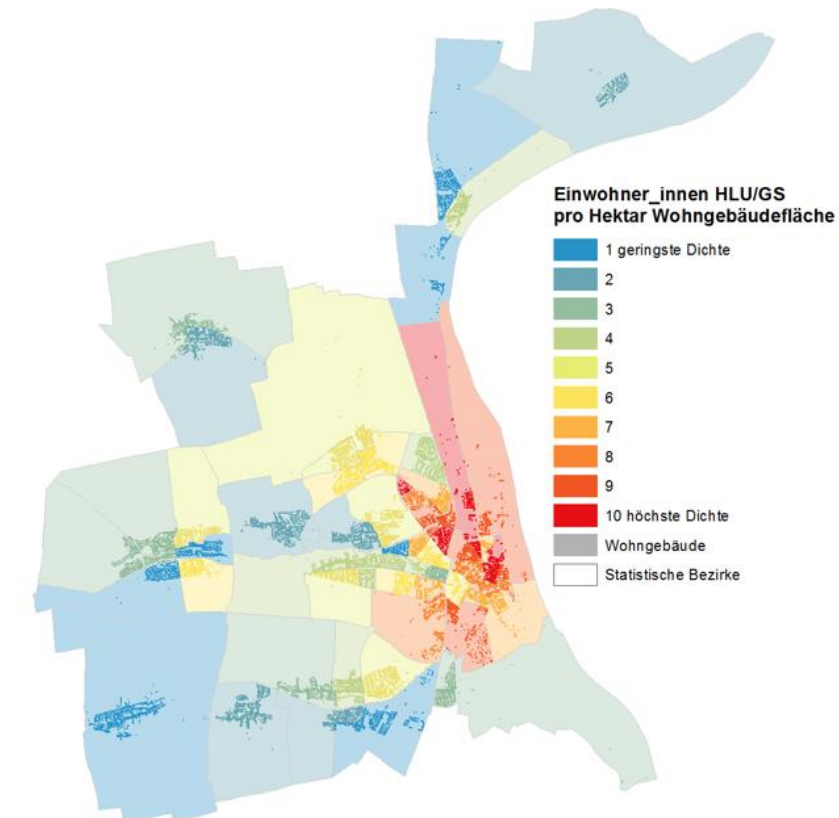
Bedeutung von Verhältnisprävention!

Systematischer Literaturreview am Helmholtz Zentrum München als Teil des Projekts zu sozialen Dimensionen und Klimawandel des Umweltbundesamts
(Auferbeck et al., Synthesebericht, im Erscheinen)

Empfehlungen

- ✓ **intersektionale** Perspektive einnehmen
- ✓ Klimaanpassung als **Gemeinschaftsaufgabe** begreifen
- ✓ Verfügbarkeit kleinräumlicher **Daten** verbessern
- ✓ Verhaltens- **und** verhältnispräventive Maßnahmen ergreifen
- ✓ Partizipation von Bürger:innen
- ✓ Bedarfe **jüngerer Menschen & Migrant:innen** berücksichtigen
- ✓ Vermeidung von sozialer Segregation durch Stadtplanung und Begrünung von Stadtviertel
- ✓ Auch den **ländlichen Raum** in den Blick nehmen
- ✓ **Flexibilität** bzgl. Zeitregimes stärken

Auftebeck-Martin, M. et al. (im Erscheinen). Synthesebericht: Soziale Dimensionen von Klimawandelfolgen. In *Climate Change*. Umweltbundesamt.



Datengrundlagen

Wohngebäude: Stadt Worms
Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) u. Grundsicherung (GS)
(statistische Bezirke): Stadt Worms

Darstellung: Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen

0 0,75 1,5 3 Kilometer

Erreichbarkeit und Ansprache von Risikogruppen

Ansprache von Risikogruppen

Hitzegefährdete Personen und deren Umfeld müssen gezielt und rechtzeitig auf Hitzewellen vorbereitet werden.

Das Konzept „Gemeinsam gesund durch die Hitze“ mit Leitfäden und Checklisten zeigt auf, wie Akteurinnen und Akteure im gesundheitlichen Hitzeschutz eine zielgruppenspezifische Kommunikationsstrategie aufsetzen können.

[zum Kommunikationskonzept >](#)

Kommunikationskonzept für die Ansprache von Risikogruppen

Ausführliche Erläuterung der Vorgehensweise bei der Planung Ihrer Kommunikationsstrategie sowie geeigneter Inhalte, Zeitpunkte und Kanäle

[zum Kommunikationskonzept >](#)

Auf einen Blick

[zum Überblick >](#)

Leitfäden

Menschen im höheren Lebensalter

[zum Leitfaden >](#)

Kinder

[zum Leitfaden >](#)

Wohnungslose Menschen

[zum Leitfaden >](#)

Im Freien Arbeitende

[zum Leitfaden >](#)

Stationär versorgte Pflegebedürftige

[zum Leitfaden >](#)

Übersicht Zugangswege

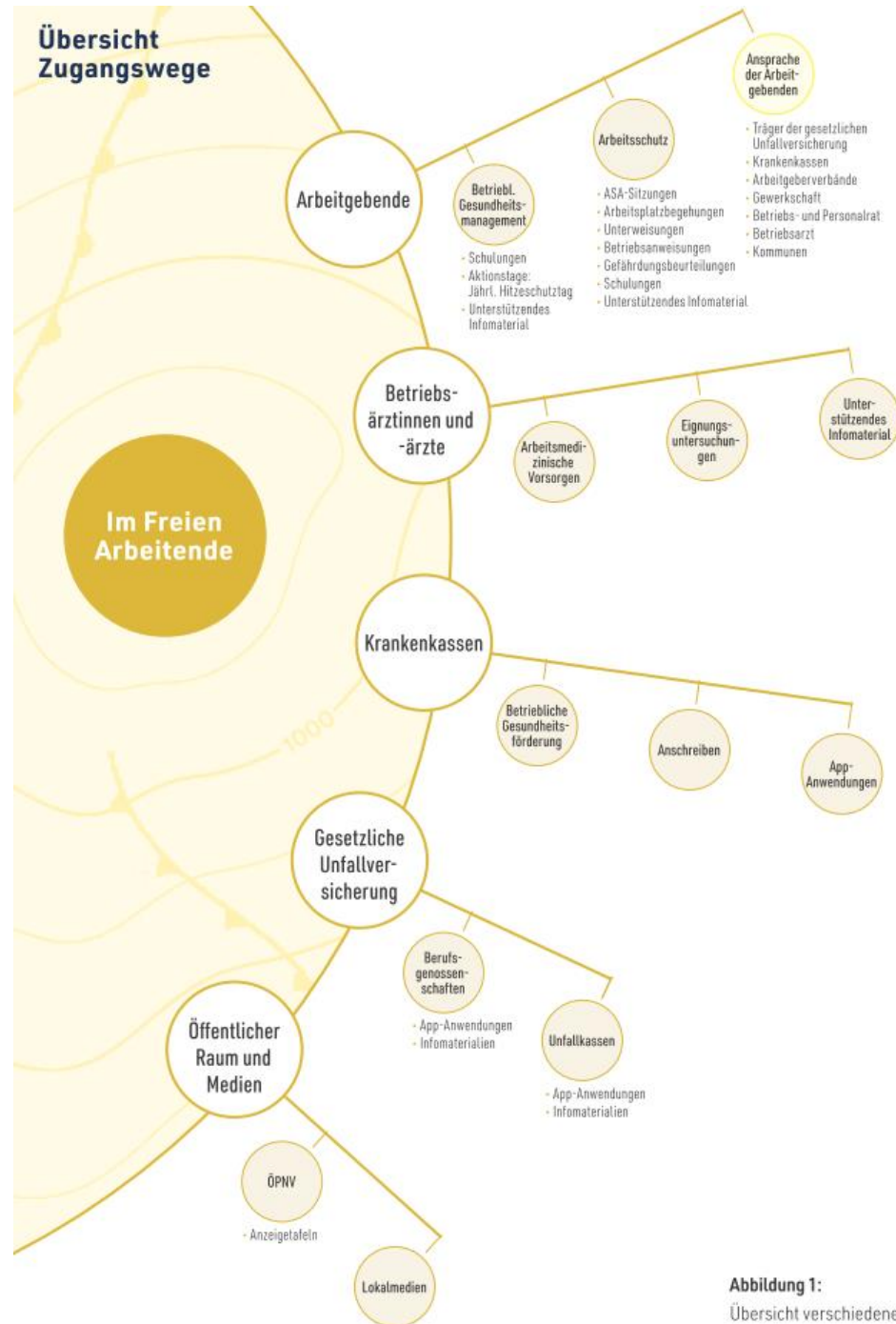


Abbildung 1:
Übersicht verschiedener Zugangswege

Leitfäden

Risikogruppe: Im Freien Arbeitende



Kommunikationsleitfaden Im Freien Arbeitende vor Hitze schützen



Abbildung 1:

Leitfäden

Risikogruppe: Kinder



Kommunikationsleitfaden Kinder vor Hitze schützen

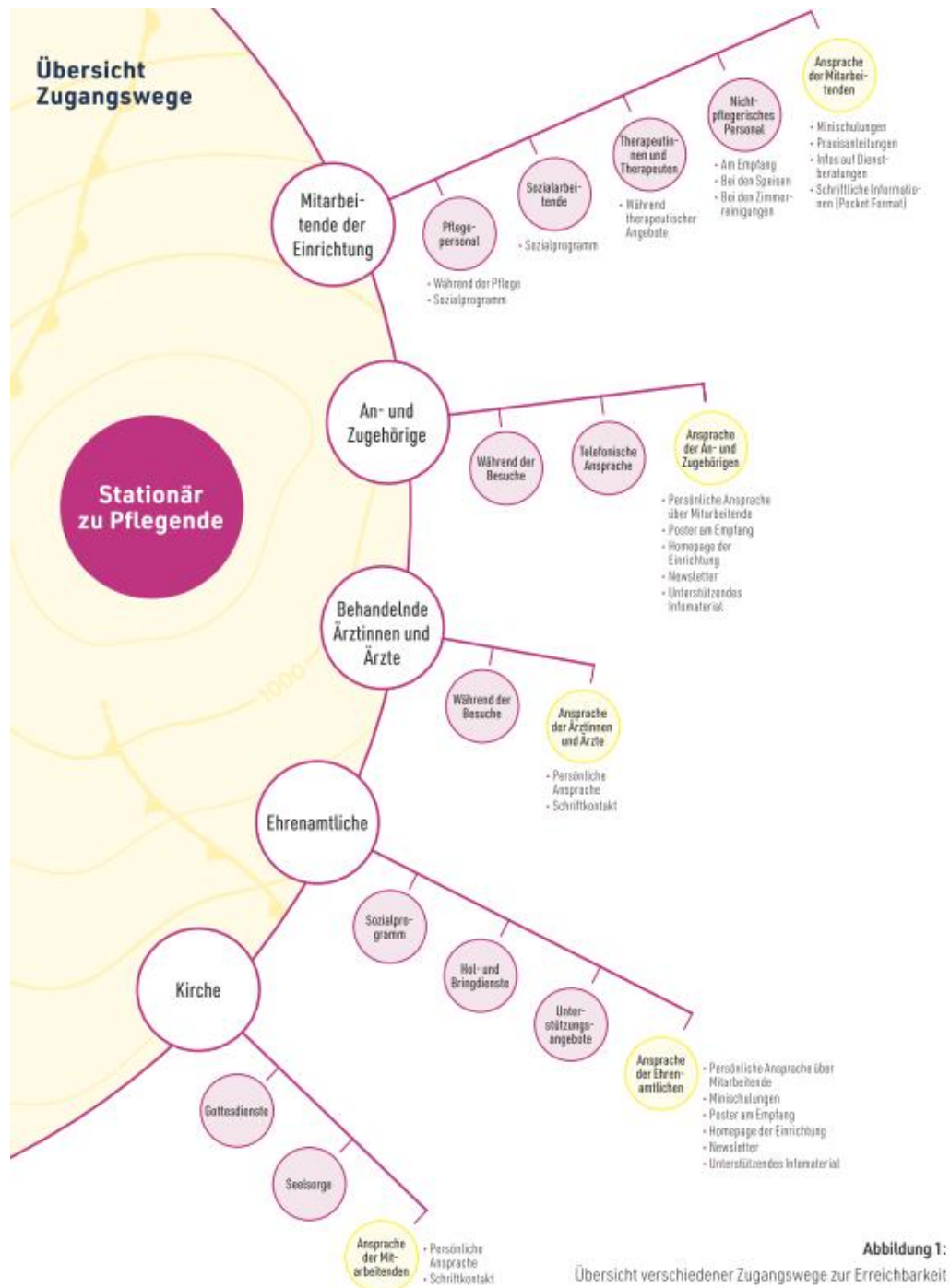


Abbildung 1:
Übersicht verschiedener Zugangswege zur Erreichbarkeit

Leitfäden

Risikogruppe: Pflegesetting



Kommunikationsleitfaden
(teil-)stationäre Pflege
**Pflegebedürftige Menschen
vor Hitze schützen**

Übersicht Zugangswege

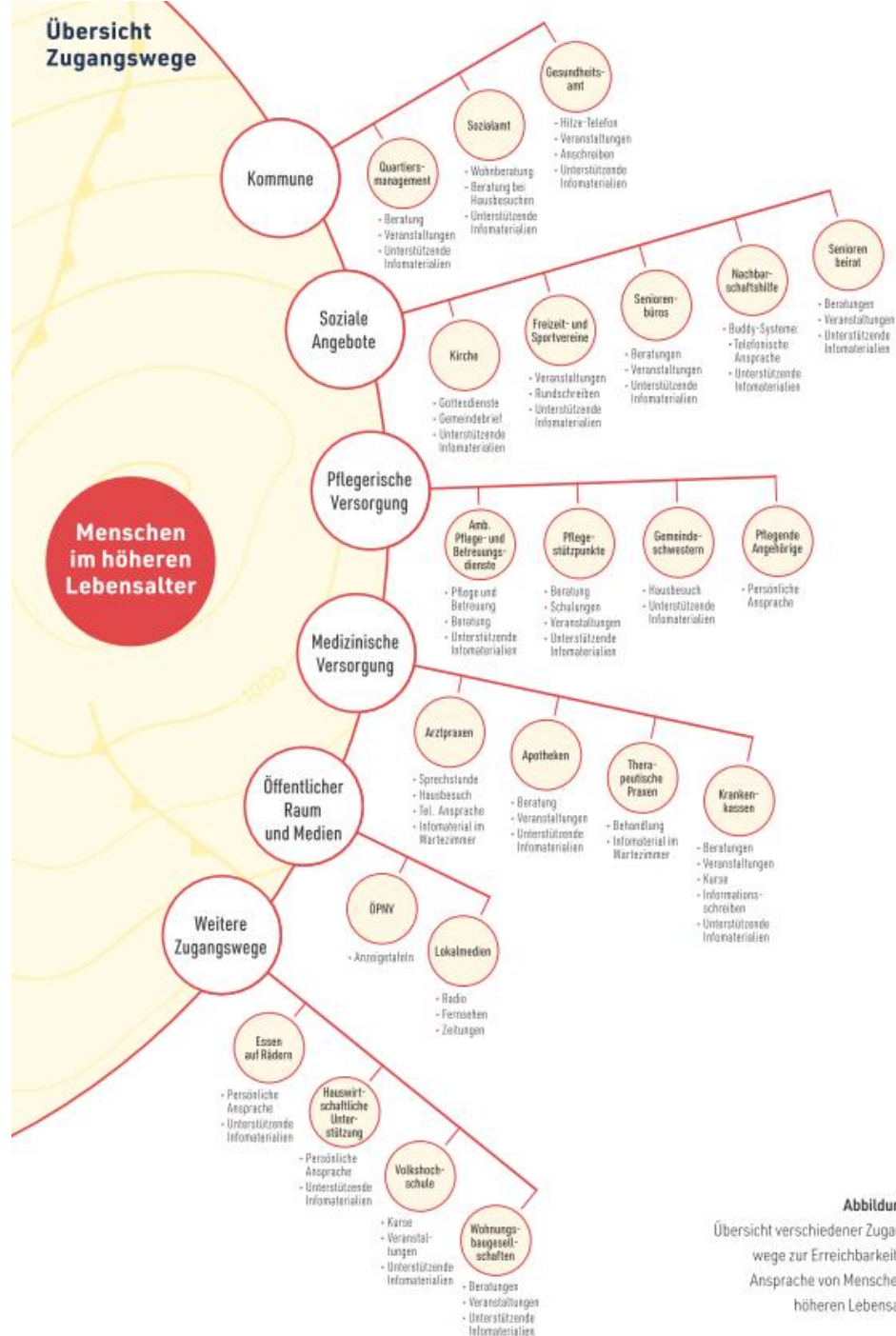


Abbildung 1:
Übersicht verschiedener Zugangs-
wege zur Erreichbarkeit und
Ansprache von Menschen im
höheren Lebensalter.

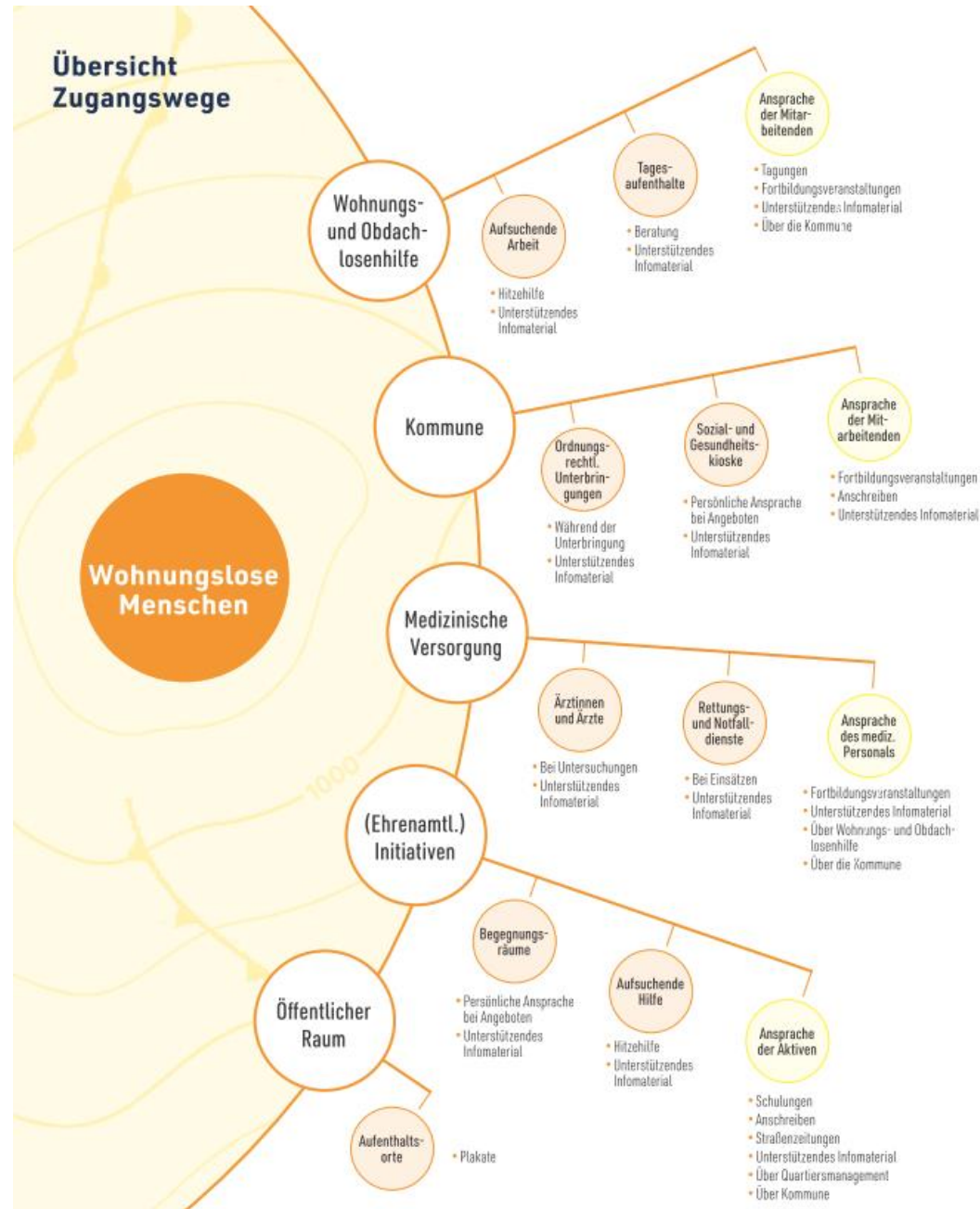
Leitfäden

Risikogruppe: höheres Lebensalter



Kommunikationsleitfaden Menschen im höheren Lebensalter vor Hitze schützen

Übersicht Zugangswege



Leitfäden

Risikogruppe: Wohnungslose



Kommunikationsleitfaden Wohnungslose Menschen vor Hitze schützen

Ziele des Kommunikationskonzepts für Hitze definieren

- für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren¹
- für Risikogruppe¹

Träger und Kommune für mögliche Unterstützung kontaktieren, z. B. zu

- bereits laufenden Maßnahmen
- bestehenden Materialien
- Vernetzung und Austausch

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Erreichbarkeit der Risikogruppe identifizieren

Kommunikationskanäle und -formate² für die Ansprache der Zielgruppen in der Einrichtung identifizieren

- für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- für Risikogruppe

Hitzeteam oder Koordinator in der Einrichtung etablieren und Zuständigkeiten klären

Vorhandenes Informationsmaterial sichten

Bei Bedarf eigene zielgruppenspezifische Botschaften entwickeln

Weitergabe der Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes definieren (für Einrichtung passende Warnkaskade)

Zeitschiene planen und mit Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes koordinieren

Maßnahmen des Kommunikationskonzeptes definieren

- zur Erreichbarkeit der Multiplikatoren und Multiplikatorinnen
- zur Erreichbarkeit der Risikogruppe

Für die Einrichtung passendes Schulungskonzept abstimmen

Für die Einrichtung passende Informationsmaterialien auswählen, ergänzen und bereithalten

Für die Einrichtung passendes Schulungskonzept umsetzen

Einrichtungsbezogene Warnkaskade auslösen

Zielgruppen zum Hitzeschutz persönlich ansprechen

- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Risikogruppe

Für die Einrichtung passende Informationsmaterialien an Zielgruppen unterstützend zur persönlichen Ansprache ausgeben

- für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- für Risikogruppe

Kommunikationskonzept im Austausch mit Zielgruppen durch Hitzeteam auswerten

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

umgesetzt

☐

umgesetzt

☐

umgesetzt

☐

in Vorbereitung

☐

umgesetzt

☐

Checklisten

– Schritt für Schritt zum Kommunikationskonzept –

¹ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Alle Personengruppen, die direkt mit der Risikogruppe zu tun haben (z. B. Beschäftigte, Angehörige, Ehrenamtliche)

Risikogruppe: Gefährdete Personengruppe bei Hitze (z. B. Kinder, Beschäftigte, Pflegebedürftige)

² Kanal: Mögliche vorhandene Strukturen, die zur Kommunikation bespielt werden können (z. B. Dienstbesprechung, E-Mail, Printmedien, Homepage)

Format: Mögliche Methoden, die für die Kanäle genutzt werden können (z. B. Mini-Schulung, Infoblatt, Flyer)

Wo finden Sie hilfreiche Materialien?

Ansprache aller im Freien Arbeitenden und deren Arbeitgebenden

Auf ihrem Portal [Klima Mensch Gesundheit](#) stellt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Informationen rund um das Thema Hitze- und UV-Schutz im Arbeitskontext zur Verfügung.

Auf der [Heatshield-Plattform](#) erhalten Unternehmen unterschiedlicher Branchen Kommunikationshilfen. Für Beschäftigte gibt es eine Hitzestressprognose für die kommenden Wochen und entsprechende Verhaltensempfehlungen.

Die [ClimApp](#) ermittelt das aktuelle Hitzestressrisiko und gibt eine Vorhersage für die kommenden 24 Stunden. Auch hier werden Verhaltensempfehlungen ausgesprochen.

Das PECO Institut e.V. hat präventive [Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen](#) für klimabedingte Arbeitsplatzanpassungen für im Freien Arbeitende entwickelt. Dazu gehören gedruckte Informationsmaterialien zum Weitergeben, Bildungsmaterialien zum Erklären und digitale Infomaterialien für webgestützte Informationsansätze zur Verbreitung über Newsletter und Social-Media-Kanäle.

Ansprache der Mitarbeitenden und Arbeitgebenden der Baubranche

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) bietet eine [Informationsseite zum Thema Sonne und Hitze](#) mit hilfreichen Materialien wie einer [Betriebsanweisung](#) für Arbeiten im Freien bei Hitze und einem [Hitzeaktionsplan für Outdoor-Baustellen](#).

Die [Erste-Hilfe-Rettungskarte](#) der BG BAU beschreibt Hitzeerkrankungen und entsprechende Sofortmaßnahmen.

Der von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) entwickelte [Musterhitzeschutzplan Baustelle](#) dient als Vorlage für Unternehmen für die Entwicklung von eigenen Hitzeschutzplänen.

Ansprache der Mitarbeitenden und Arbeitgebenden von Blaulichtberufen

Die Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein (HFUK Nord) stellt auf ihrer Sonderseite [„Die Feuerwehr im Sommer“](#) eine Sammlung an Hinweisen und Materialien zu Unfallverhütungsthemen im Sommer zusammen.

Ansprache der Mitarbeitenden und Arbeitgebenden der Landwirtschaft

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) bietet auf ihrer Internetseite [Informationen rund um Hitze- und Sonnenschutz für Arbeit im Freien](#) mit u. a. Präventionsfilmen und Materialien wie Flyern, Broschüren und Plakaten in verschiedenen Sprachen.

Die [Unterweisungshilfe](#) der SVLFG fasst wichtige Informationen zu Hitzeerkrankungen und Schutzmaßnahmen zusammen.

Die SVLFG bietet eine [Infobox zu Hitze- und Sonnenschutz](#) für Unternehmen mit Informationsplakaten, Unterweisungshilfen sowie Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung an.

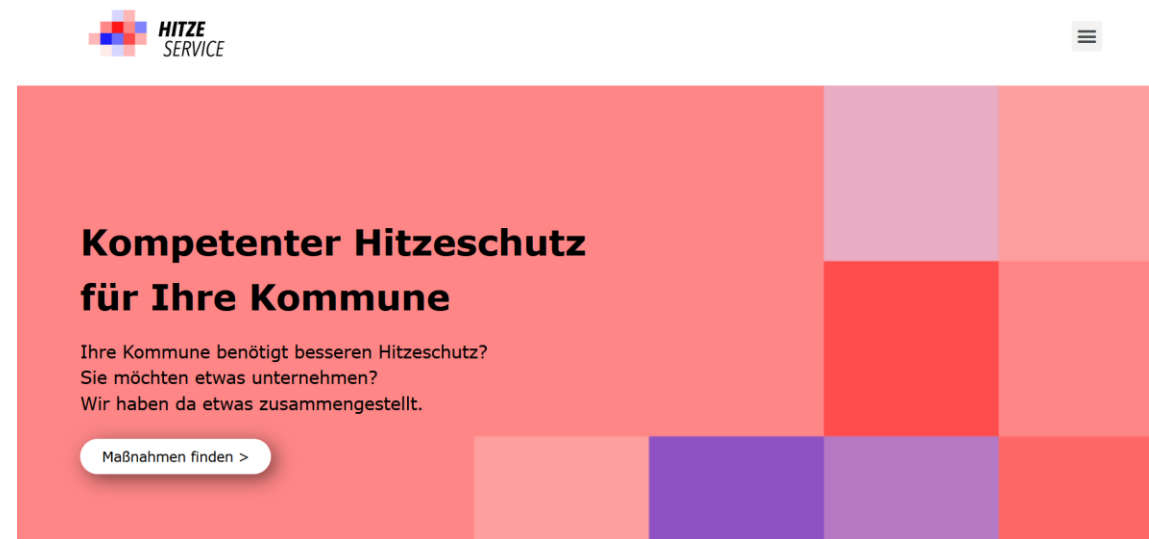
Die von der Internationalen Vereinigung für soziale Sicherheit (IVSS) ausgezeichnete [Web-App für Saisonarbeitskräfte](#) stellt eine weitere kostenlose Unterweisungshilfe dar. Die Web-Applikation bietet Erntehelferinnen und -helfern alle wichtigen Informationen zum Sonnen- und Hitzeschutz bei der Arbeit in ihrer Muttersprache.

Einbindung der Leitfäden in Hitzeservice.de

Hitzeservice statt Hitzestress – was brauchen Kommunen?

Ziel: Städte, Gemeinden und Kreise durch eine Website

- ✓ über Maßnahmen des Gesundheitsschutzes bei Hitze informieren,
- ✓ zur Umsetzung eigener Maßnahmen anregen und
- ✓ beim Aufbau effizienter Strukturen und Prozesse beim Hitzeschutz unterstützen.



Rückblick in 2023 – Resonanz aus den Kommunen

- ✓ **hitzeservice.de** hat eine hohe Aufmerksamkeit und mediales Echo erzielt.
- ✓ Kommunen möchten **hitzeservice.de** nutzen, um selbst auf ihre Aktivitäten aufmerksam zu machen und um von anderen Kommunen zu lernen.
- ✓ für weitere Institutionen bildet **hitzeservice.de** eine Quelle, um niedrigschwellig und strukturiert Angebote zu erhalten.
- ✓ der Wunsch nach mehr Austausch und Vernetzung sowie dem „Voneinander Lernen“ wächst.

Projektsteckbrief: Hitzeservice.interaktiv

Projekt 2: Hitzeservice.interaktiv

Ziele:

- ✓ Weiterentwicklung der Seite durch **neue Maßnahmen**
- ✓ Stärkere Berücksichtigung der Landkreise **und kleinere Kommunen**
- ✓ **Vernetzung, Austausch, Voneinander lernen**
- ✓ **Vernetzungstool** auf der Webplattform
- ✓ **Impulsgebungen** – vor Ort oder digital

Laufzeit: 2024 - 2026

Materialien und Angebote

Maßnahmen-Katalog

Stöbern Sie in unserem Katalog und finden Sie Maßnahmen, die Sie in Ihrer Kommune umsetzen können, um die Bevölkerung besser vor Hitze zu schützen. Sie können gezielt nach Maßnahmen filtern, die sich kurz-, mittel- oder langfristig umsetzen lassen und die sich an bestimmte Zielgruppen richten.

Alle

akute Hitzeperioden(14)

während des Sommers(10)

vor dem Sommer(9)

langfristige Entwicklung und Planung(12)

Alle

Allgemeinbevölkerung(21)

Arbeitnehmer*innen(6)

medizinische Einrichtungen(13)

Schulen, Kindertagesstätten(4)

vulnerable Gruppen(9)

Anmerkungen zu Maßnahmen

Sie haben in Ihrer Kommune bereits Erfahrungen mit dieser Maßnahme gemacht und können dazu berichten?

Sie finden einen Aspekt besonders wertvoll oder bislang unberücksichtigt?

Das Hitzeservice Portal profitiert von Ihren Erfahrungen und Einschätzungen. Schicken Sie uns Ihr Feedback!

Maßnahmentitel

Hitzeschutzpläne in Senior*innen- und Pflegeeinrichtu

Ihr Name

Name

Ihre E-Mail Adresse

E-Mail

Ihr Feedback

Feedback

Maßnahmenkatalog

Öffentliche Verbreitung der Hitzewarnung des Deutschen Wetterdiensts

Kommunikation von Hitzewarnungen an die breite Bevölkerung und an sensible Einrichtungen

[zur Maßnahme >](#)

Hitzeangepasste Betreuungsschlüssel

Schutz von pflegebedürftigen Personen während akuter Hitzeperioden

[zur Maßnahme >](#)

Streetworking

Hitzeschutz für Obdach- und Wohnungslose als besonders gefährdete Personen

[zur Maßnahme >](#)

Hitzeprävention für Kindertageseinrichtungen

Hitzeschutz für Kleinkinder

[zur Maßnahme >](#)

Hitzeschutz für Menschen, die im Freien arbeiten

insbesondere Beschäftigte aus der Landwirtschaft, dem Gartenbau sowie dem Straßen- und Bauwesen

[zur Maßnahme >](#)

Hitzetelefon

Hitzeschutz für alleinlebende, ältere Menschen

[zur Maßnahme >](#)

Nachbarschaftshilfe bei Hitzewellen

Unterstützung für alleinlebende, ältere Menschen

[zur Maßnahme >](#)

Hausbesuche bei älteren Menschen

durch Ärzt*innen, Praxismitarbeitende und ambulante Pflegedienste

[zur Maßnahme >](#)

Anpassung des Schulbetriebs

Hitzeschutz von Kindern

[zur Maßnahme >](#)

Kühlung von Gebäuden

insbesondere Kindertagesstätten, Arztpraxen, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen

[zur Maßnahme >](#)

Alle

akute Hitzeperioden(14)

während des Sommers(10)

vor dem Sommer(9)

langfristige Entwicklung und Planung(12)

Alle

Allgemeinbevölkerung(21)

Arbeitnehmer*innen(6)

medizinische Einrichtungen(13)

Schulen, Kindertagesstätten(4)

vulnerable Gruppen(9)

Take Home Messages

- 1. **Lebenswelten** können protektiv / belastend wirken.
- 2. Die Ansprache muss **zielgruppenspezifisch** und **zielgruppengerecht** erfolgen. Kein Versenden von widersprüchlichen Botschaften.
- 3. Der **vertrauenswürdige** Sender der Information ist wesentlich.
- 4. Die **direkte Ansprache** über Multiplikator:innen ist essentiell.
- 5. **Multiple Zugangswege** und **interprofessionelle** Zusammenarbeit sind notwendig.
- 6. **Hitzekompetenz** ist entscheidend für die erfolgreiche Ansprache.
- 7. Die **Fülle an kommunalen Angeboten** beschreiben die Zugangswege.



Hitze und Gesundheit
Herzlichen Dank

Kontakt

Dr. Julia Schoierer

ecolo - Agentur für Ökologie und
Kommunikation

julia.schoierer@ecolo-bremen.de

Hintergrundinformationen

Risikofaktoren der genannten Gruppen

Kontakt

Dr. Julia Schoierer

ecolo - Agentur für Ökologie und
Kommunikation

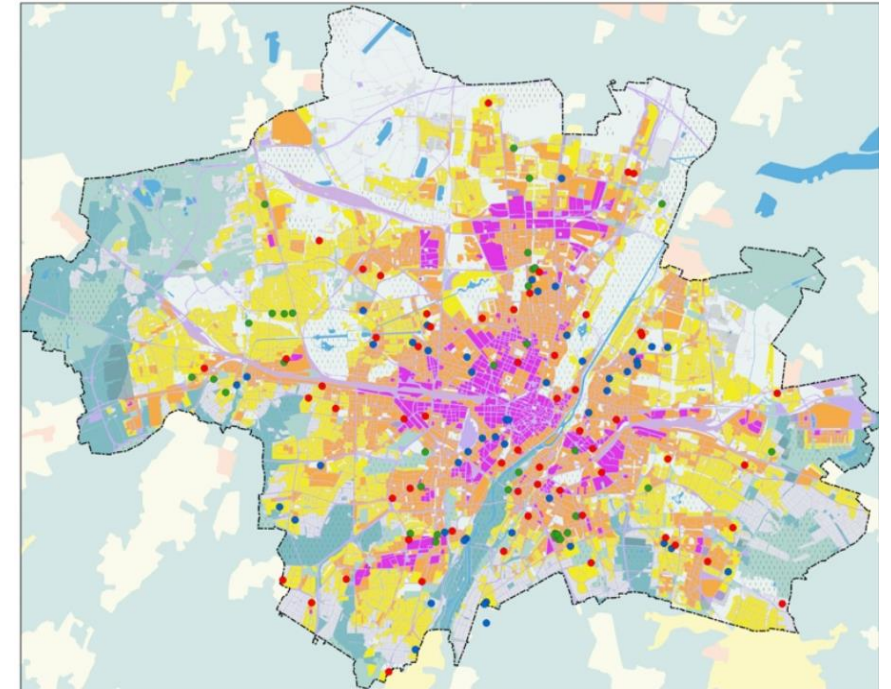
julia.schoierer@ecolo-bremen.de



Risikofaktoren mit Überschneidung im Arbeitssetting

Beschäftigung

- Arbeits- und Pausenzeiten können nicht angepasst werden
- Körperliche anstrengende Tätigkeiten
- Arbeitsumgebung mit wärmeabgebenden Geräten (z.B. Öfen) und sich aufheizenden Innenräumen
- Arbeitskleidung/ Dress Code
- Arbeitsweg



Stat. Pflegeheime, Krankenhäuser, Einrichtungen
der Behindertenhilfe,
Clara Häring, Umweltmedizin der LHS München

Risikofaktoren mit Überschneidung im Arbeitssetting

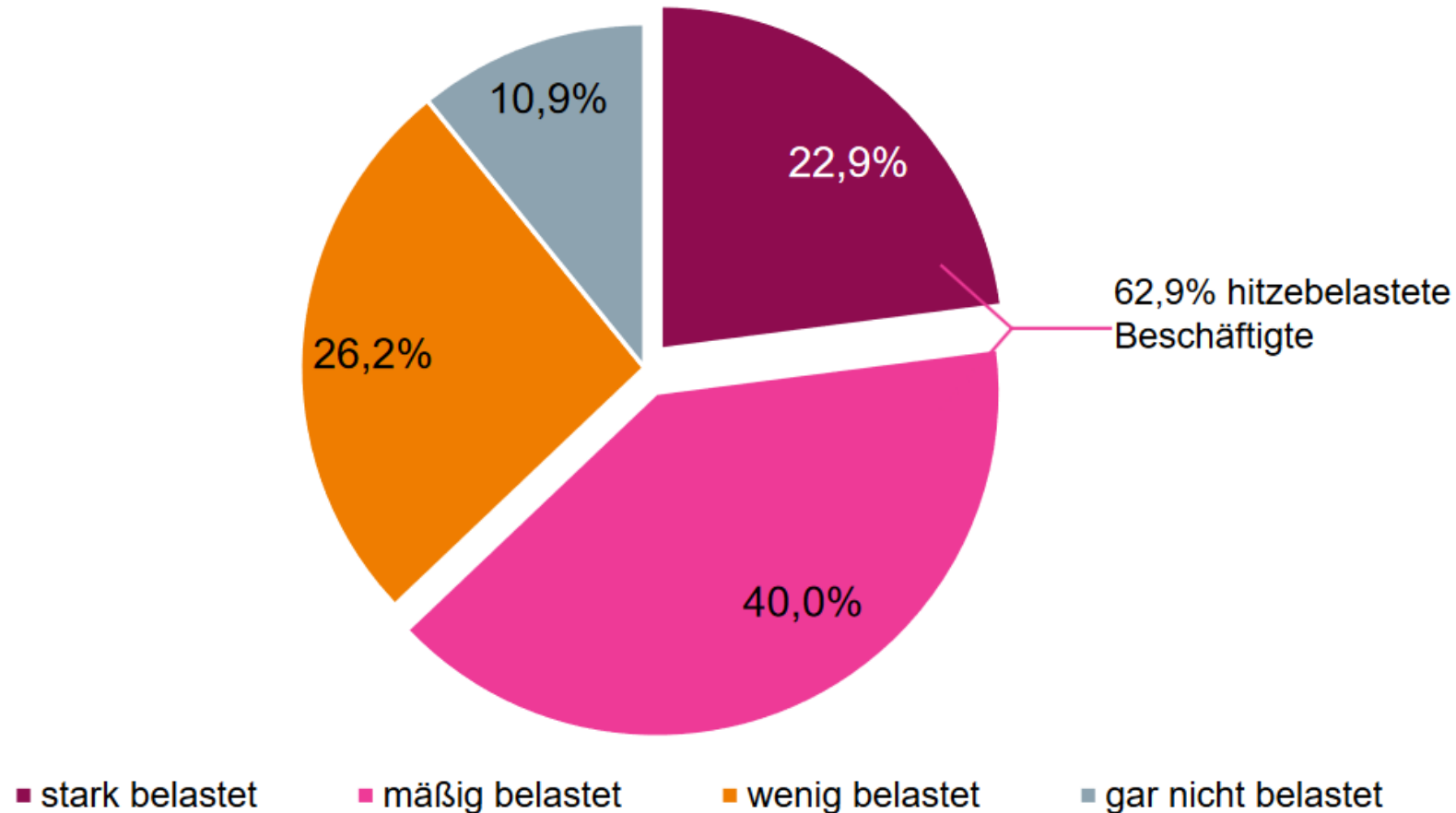
Draußenarbeitende

Neben körperlicher Anstrengung und wenig Flexibilität kann Draußenarbeitende zusätzlich betreffen:

- Direkte Hitzeexposition
- Nicht klimatisierte / unzureichend belüftete Einsatzfahrzeuge
- Prekäre Arbeitsverhältnisse (sprachliche und kulturelle Barrieren)
- Auslandskräfte (Arbeitsschutz oft unzureichend)
- Zugang zu Toiletten (eingeschränkter Zugang, bewusst weniger trinken)

Hitzebelastung während der Arbeit

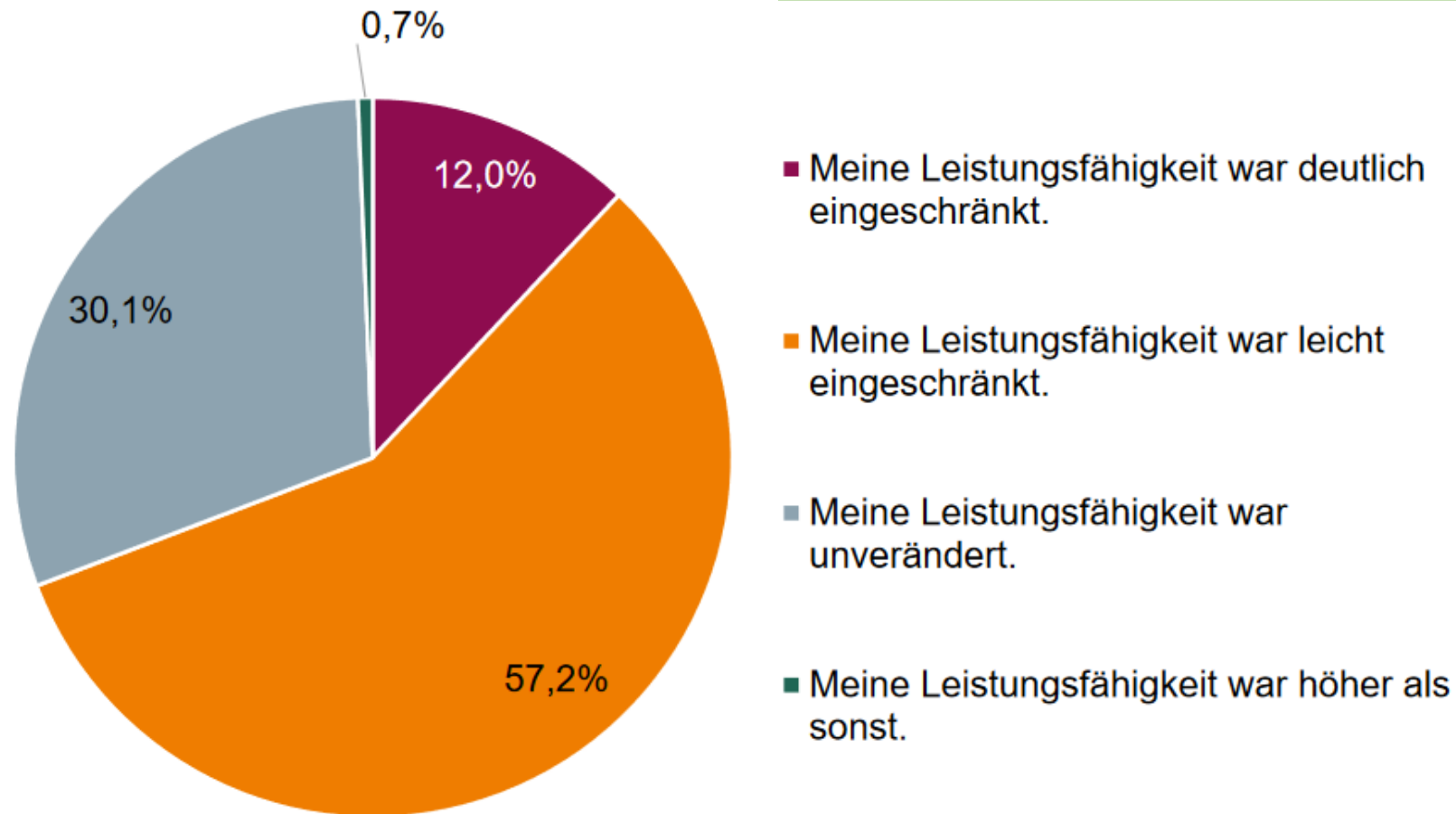
-DAK Gesundheitsreport 2024, n=7007-



https://www.dak.de/dak/unternehmen/reporte-forschung/gesundheitsreport-2024_66150#rtf-anchor-zentrale-ergebnisse-des-reports

Hitzebelastung während der Arbeit

-DAK Gesundheitsreport 2024, n=7007-



https://www.dak.de/dak/unternehmen/reporte-forschung/gesundheitsreport-2024_66150#rtf-anchor-zentrale-ergebnisse-des-reports

Risikofaktoren von Menschen im höheren Lebensalter / Pflegesetting

- verringerte Thermoregulationsfähigkeit
- Verringeres Durstgefühl
- Verringerte körperliche Fitness
- Chronische Erkrankungen
- Medikamenteneinnahme
- Verringerte Beweglichkeit bis hin zur Bettlägerigkeit
- Wenig soziale Interaktion bis hin zur Einsamkeit
- Unterstützungsbedarf
- Eigene Risikowahrnehmung



Risikofaktoren für Kinder

Hitzewellen bei Kleinkindern bis ca. 4 Jahren gesundheitlich besonders relevant, da...

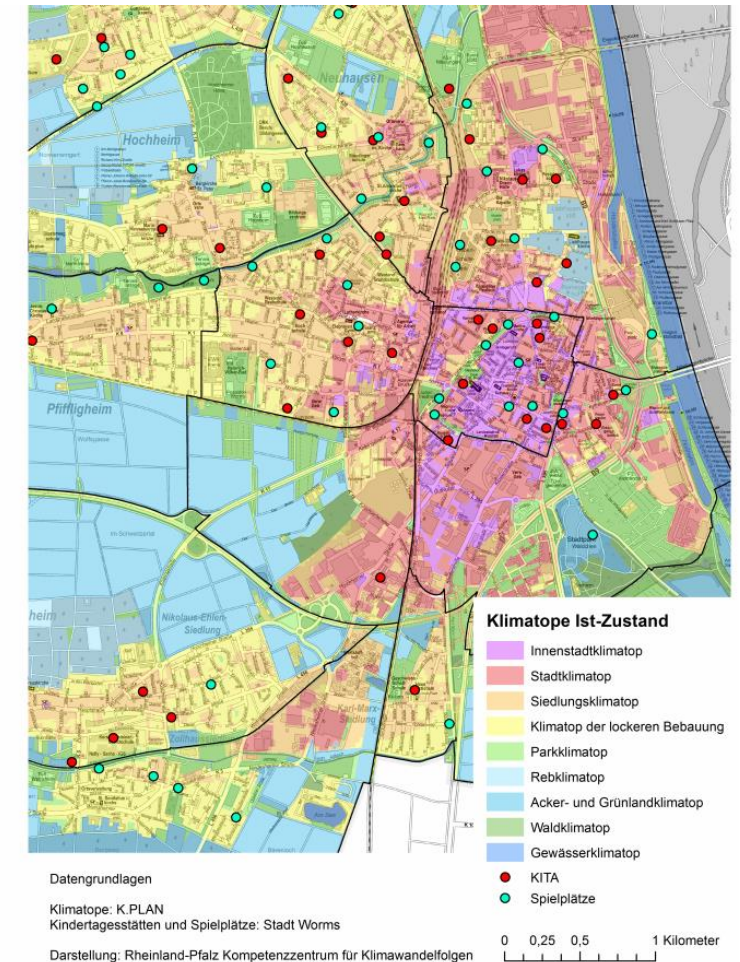
- die Thermoregulationsfähigkeit noch nicht ausgereift ist
- Körper zur Wärmeableitung aufgrund der Relation Körperoberfläche zu Körpermasse mehr leisten muss
- Schweißproduktion geringer ist
- die Gefahr noch nicht richtig eingeschätzt werden kann (kein Risikobewusstsein)
- die Kinder die Hitze nicht von alleine verlassen (können)
- Kinder befinden sich mehr draußen



Risikofaktoren für Kinder

Strukturelle und soziale Faktoren:

- Fester Tagesplan
- Innenräume, die sich stark aufheizen
- Außenanlagen noch nicht auf die hohen Temperaturen angepasst
- Wohnverhältnisse (bspw. urbane Wohnumgebungen)
- alleinerziehende Eltern
- niedriger sozioökonomischer Status
- geringe Hitzekompetenz in den Lebenswelten der Kinder
- eingeschränkter Zugang zu Gesundheitseinrichtungen
- kulturelle Praktiken (bspw. Fasten)



Risikofaktoren für Wohnungslose

- Fehlende Rückzugsorte
- Fehlende Anpassungsmöglichkeiten → Mittragen von Hab & Gut
- Zugang zu Trinkwasser
- Chronische Erkrankungen
- Aufbewahrung von Lebensmitteln → Lebensmittelinfektionen
- Erschwerter Zugang zu med. Versorgung
- Migrationshintergrund → sprachliche und kulturelle Barrieren
- Stigmatisierung und Diskriminierung → weniger Unterstützung

